



Einfach SimplifyU

Unser Weg zum neuen QM-Dokumentenmanagementsystem

Obwohl die Zusammenarbeit mit dem Share Center Softwarehaus GimTec von Jahr zu Jahr schwieriger wurde, war es für uns vollkommen überraschend, als uns letztes Jahr im September der Konkurs und somit das Ende des Geschäftsbetriebs mitgeteilt wurde. Nun, Risikomanagement ist mir ja nicht neu, dennoch bekam ich an diesem Tag doch leichte Blutdruckschwankungen. Immerhin war der Support von heute auf morgen beendet. Zum Glück lief das System, das wir fast zehn Jahre und auch in allen Einrichtungen der gGmbH im Einsatz hatten, trotz stellenweisen „Stotterns“ relativ stabil und vor allem lagen die Daten bei uns im Serverraum und nicht in einer Cloud, die sich vielleicht auch verflüchtigt hätte. Bereits zwei Wochen später wurde dieses wichtige Thema, das auch die Grundlage der ISO-Zertifizierung darstellt, im Direktorium besprochen, wo sofort die Weichen für die zeitnahe Beschaffung eines Folgesystems gestellt wurden.

Kurt-Jürgen Daum und Jürgen Will waren direkt mit im Boot, auch mit Blick auf die Verfügbarkeit des Share Centers, das ja weiterhin für die Übergangszeit funktionieren musste (und zum Glück auch funktioniert hat).

Da wir das Share Center als Grundlage eines QM-Systems über all die Jahre aufgebaut und verfeinert hatten, wussten wir genau, was das neue DMS zu leisten hat. Vor allem war auch klar, was besser werden musste, um nur die „alte“ Dokumentensuche zu nennen, die sicher nicht nur mir einige graue Haare beschert hat.

Somit war das Pflichtenheft schnell geschrieben und an acht potentielle Anbieter verschickt. Bereits Ende Oktober fand die erste Online-Präsentation statt. Nach etlichen, bereits vertiefenden Vorstellungen und auch nach zwei persönlichen Referenzbesuchen im Klinikum Ludwigs-hafen und der Uniklinik Mannheim, hatten wir uns schon fast für einen großen Player am Markt entschieden. Bis eines Morgens dann unerwartet das Telefon klingelte und ein äußerst selbstbewusster Hesse namens Manuel Stork, einer der drei Geschäftsführer von SimplifyU, am Telefon war und meine Neugierde für dieses StartUp weckte. Es handelt sich um ein Unternehmen mit drei Chefs, viel Erfahrung und Kompetenz, aber erst wenige Monate am Markt. Und das war schon ein deutliches Risiko, gerade nach unseren schmerzlichen Erfahrungen.

StartUp heißt aber nicht nur Risiko, berechnete Bedenken, Zögern und Vertrauensvorschluss des Kunden, sondern auch außerordentliche Motivation, maximale Flexibilität und spürbare Begeisterung des jungen Unternehmens. Somit fand kurz danach die erste Präsentation statt, und SimplifyU hat geliefert – und **davon deutlich mehr als erwartet.**

Das Gesamtpaket hat uns überzeugt, sodass wir die Empfehlung zur Zusammenarbeit an das Direktorium weitergaben, wo die Entscheidung für diesen Anbieter getroffen wurde. An dieser Stelle ist vielleicht erwähnenswert, dass auch Orbis beim Start im SMK und SAS vor über 20

Jahren ein StartUp mit damals acht Installationen war. Es handelt sich heute mit rund 950 betreuten Einrichtungen um eine der führenden KIS-Softwarefirmen.

Um nun den Blick in die Gegenwart und in die Zukunft zu richten, möchte ich abschließend betonen, dass die außerordentlich gute Zusammenarbeit zwischen einem Pfälzer und den zwei „SimplifyU-Hessen“ unverändert anhält, sodass gerade mal sechs Monate nach Vertragsabschluss und nach umfassender Datenübernahme, Feinjustierungen in den Rechtekonzepten, Bearbeitungsworkflows, und 17 durchgeführten Mitarbeiterschulungen, Mitte November das neue Dokumentenmanagementsystem in allen unseren Einrichtungen in Echtbetrieb gehen konnte.

Übrigens, ab Januar 2022 wird auch ein maßgeschneidertes neues Beschwerdemanagementsystem von SimplifyU in unserer Klinik starten.

Wie sagte Steinmetz in seiner ersten Präsentation, in sieben Jahren wollen wir Marktführer im DMS sein. Damals musste ich schon sehr schmunzeln über „die dicken Hosen“ der Hessen, aber heute könnte ich mir gut vorstellen, dass sie das schaffen, wenn sie weiterhin so Gas geben. Vielleicht nicht ganz in sieben Jahren, aber sicher mit unserer Unterstützung als Referenzhaus, nicht kurz danach.

(Alfred Haas)